



## FRAGEBOGEN

### Wie beurteilen Lehrer und Lehrerinnen, welche im Kanton Zürich Privatunterricht (Homeschooling) erteilen, diese Bildungsalternative?

Frage 1:	Würden Sie bitte sich und Ihre Arbeit kurz vorstellen? (Anzahl Dienstjahre an Volks- oder Privatschule, Schulstufe, usw.)
Antwort:	Volks- und Privatschule (6 Jahre) / Sekundarstufe (3 Semester) / Unterstufe (2 Jahre 90 %, 1 Jahr 20%) / Rudolf-Steiner-Schulen (8 Jahre, 1. - 8. Klasse), Volksschule Unterstufe (1 Jahr) / Sekundarstufe (12 Jahre) / Unterstufe (25 Jahre)
Frage 2:	Wie lange unterrichten Sie schon Homeschool-Kinder? Mit wie vielen privat gebildeten Jugendlichen hatten Sie schon zu tun?
Antwort:	zwischen 1 und 17 Jahren
Frage 3:	Wie beurteilen Sie diese Jugendlichen bezüglich a) schulischem Leistungsstand und b) Arbeitshaltung? Lassen sich evtl. generalisierende Aussagen im Vergleich mit Volksschul-Schulabgängern machen?
Antwort a):	<ul style="list-style-type: none"><li>- Leistungsstand sehr unterschiedlich, locker-freudige Arbeitshaltung</li><li>- gleiches Spektrum wie öffentliche Schule, kann aber individuell weiter gefördert werden als dies im Klassenverband möglich wäre</li><li>- schnelles Vorwärtkommen in kleiner Gruppe, somit intensiveres Lernen</li><li>- Schüler haben höheren Leistungsstand als in der Volksschule</li><li>- grosse Fortschritte durch individualisiertes Lernen</li><li>- Leistungsstand entspricht meist demjenigen von Volksschülern</li></ul>
Antwort b):	<ul style="list-style-type: none"><li>- keine generalisierenden Aussagen möglich</li><li>- in der Regel mehr Lernbereitschaft</li><li>- bei der Berufswahl fallen die Kinder durch eine positive Lebenseinstellung und eine zuvorkommende Haltung Erwachsenen gegenüber auf</li><li>- bisher fanden alle 9. Klässler eine Lehrstelle nach Wunsch, viele konnten sogar auswählen / ob ihre Bewerbung Schulnoten/Zeugnisse enthält oder nicht, scheint keinen Einfluss zu haben</li><li>- wir arbeiten konzentriert und zielorientiert - Humor, Kreativität und Gelassenheit haben jedoch ebenso ihren Platz im Unterricht</li><li>- Schülerzahl zu klein für signifikante Aussagen</li><li>- Kinder haben Spass beim Lernen</li><li>- Kinder sind interessierter, da sie für sich und nicht für die Schule lernen</li></ul>



Frage 4 Ein gängiger Einwand gegen elterlichen Privatunterricht betrifft die angeblich mangelhafte Sozialisation. Es wird vermutet, diese Kinder würden überbehütet und würden sich deshalb später in der ausserfamiliären Umgebung nicht zurechtfinden, weil sie plötzlich mit der harten Realität des Lebens konfrontiert würden. Welches sind Ihre diesbezüglichen Beobachtungen?

Antwort:

- der Einwand hat sich nicht bestätigt (100%)
- Homeschooler sind in der Regel an vielseitige soziale Kontakte gewohnt und finden schnell Freunde
- Homeschoolkinder sind in der Berufsschule Lehrer und Mitschülern gegenüber gleichermassen umgänglich und hilfsbereit
- Unterricht findet in einem sehr familienfreundlichen Umfeld mit mehreren gleichaltrigen Kindern statt, nachmittags bleibt viel Zeit für andere Kontakte

Frage 5: Mangelhafte Sozialisation wird auch vermutet bezüglich des Sozialverhaltens: Die Jugendlichen hätten nie gelernt, mit anderen Charakteren, Meinungen oder Kulturen umzugehen. Welches sind Ihre diesbezüglichen Beobachtungen?

Antwort:

- dies ist eine nicht zutreffende Vermutung (100%)
- alle unterrichteten Kinder haben vielseitige Kontakte und wissen sehr genau, dass es verschiedene Lebensformen gibt / von Weltfremdheit keine Spur
- die unterrichteten Kinder finden sich in einem unbekanntem Umfeld gut zurecht, sind offen für Neues und gehen problemlos auch auf fremde Menschen zu

Frage 6: Halten Sie elterlichen Privatunterricht in Ergänzung zur Volksschule und zu Privatschulen für eine unterstützungswürdige Bildungsalternative?

Antwort:

- ja, unbedingt (100%)
- bereichernd für die ganze Familie, die Kinderentwicklung, den Bildungsstand
- Eltern sollten selber entscheiden dürfen, wie ihre Kinder unterrichtet werden, und dabei unterstützt werden

Frage 7: Worauf führen Sie den Erfolg (Misserfolg) dieser Bildungsalternative zurück?

Antwort:

- Es gibt Kinder, die sich in einer Regelklasse zu wenig entfalten können, daher passt Homeschooling besser.
- Kinder wachsen zu lebensfrohen, starken Menschen heran und finden ihren Platz im Leben auch nach der Schulzeit.
- Man kann gezielt auf das Kind und seinen Lernstand, seine Begabungen, seine Interessen eingehen.
- Dieser Bildungsalternative gegenüber gibt es noch viele Vorteile, v.a. durch Unwissen der Leute.
- hohes Engagement der Eltern, individuelle Betreuung, entspanntes Lernklima



Frage 8: Vor Inkrafttreten des neuen Volksschulgesetzes (2005) gab es im Kanton Zürich eine blühende Homeschool-Szene. Viele Eltern hätte gerne weiterhin ihre Kinder selber unterrichtet, wurden jedoch durch die neue Regelung gezwungen, Lehrer anzustellen, oder auszuwandern. Wie beurteilen Sie das Erfordernis eines Lehrertifikates als Bewilligungsvoraussetzung für Homeschooling?

Antwort:

- Regelung wird zu 100% abgelehnt
- Weil die Lehrer vom Staat nicht bezahlt werden, halte ich die neue Regelung für falsch und ungerecht.
- Um die eigenen Kinder zu unterrichten, braucht es definitiv KEIN Lehrdiplom. Eltern, die diesen Weg wählen, sind in aller Regel topmotiviert, haben teilweise ein Studium und vor allem wollen sie das Beste für ihre Kinder und werden sich daher Unterstützung holen, sollte es nötig sein. Die Familien sind untereinander auch sehr gut vernetzt.
- Sinnvoller und völlig ausreichend wäre es, dass diplomierte Lehrkräfte die Eltern anleiten/coachen.
- Wird als nicht notwendig erachtet, da Eltern sich sehr mit den Lernzielen beschäftigen und sich in den Lernstoff einarbeiten würden, um ihren Kindern eine gute Bildung zu ermöglichen.
- Ein Lehrdiplom ist keine Garantie für guten, persönlichen und effizienten Unterricht. Lernen und Lehren hat viel mit der persönlichen Beziehung zu tun.
- Ein Minimalmass an Aufsicht zur Vorbeugung von Missbrauch der Freiheit wird jedoch befürwortet.
- Da staatliche Kontrolle stattfindet, ist Absicherung vorhanden - das sollte reichen.
- Eltern sollten gesamtschweizerisch ihre Kinder selbst unterrichten dürfen.

Dieser Fragebogen war in den Monaten September und Oktober 2016 im Umlauf unter den uns bekannten Lehrern, welche im Kanton Zürich Homeschool-Kinder unterrichten. Insgesamt haben sechs Lehrer und Lehrerinnen den Fragebogen zurückgeschickt. Die Antworten sind zusammengefasst aufgeführt und dort, wo Einigkeit bestand, mit «100%» gekennzeichnet.

Es sollte zu denken geben, dass unter diesen Fachleuten mit zum Teil jahrelanger Berufserfahrung einhellig die Meinung besteht, dass die Erfordernis eines Lehrertifikates als Bewilligungsvoraussetzung für Homeschooling unnötig ist.

Verein Bildung zu Hause Schweiz  
Im Oktober 2016